

UWG ist für Verkauf

Streit um Rathausplatz

■ Von Kathrin Brinkmann

Hiddenhausen (HK). Mit Kopfschütteln haben gestern die Mitglieder von CDU und UWG die Entscheidung der SPD aufgenommen, den Rathausplatz nicht verkaufen zu wollen.

Die CDU prüft derzeit die Möglichkeit, ein Bürgerbegehren ins Leben zu rufen. »Das Problem ist hier nur der Zeitfaktor«, sagte gestern der CDU-Chef Marcus Söhnchen. »Gemeinnutz sollte vor Eigennutz stehen«, kritisiert er die SPD. Er sehe durch den Verkauf einen großen Zugewinn für die Gemeinde. »An anderer Stelle haben wir mit SPD-Zustimmung beschlossen, dass sich die Gemeinde zur Haushaltssanierung von Eigentum trennt. Wieso verhält sich die SPD an dieser Stelle anders?«, fragt sich Söhnchen.

Es sei zu befürchten, dass der Investor, wenn ihm der Platz nicht verkauft werde, sich auch für andere Projekte innerhalb der Gemeinde künftig nicht mehr begeistern lasse. »Das ist doch keine Art, mit einem Investor umzugehen.«

Dirk Nölkenhöner (UWG), der eigentlich erst im Rat seine Meinung zum Thema verkünden wollte, hat nun angekündigt, für den Verkauf des Rathausplatzes zu stimmen, um dem Investor Friedrich-Wilhelm Schöneberg den Rücken zu stärken. »Wir sind verwundert über die Haltung der SPD, das Vorhaben des Investors ohne einen einzigen Gegenvorschlag abzulehnen«, so Nölkenhöner. »Es ist offensichtlich das System von Ulrich Ewering, durch Verhindern den Rückstand der Gemeinde sogar noch zu forcieren. Hier wird wieder einmal deutlich, wie schädlich die absolute Mehrheit der SPD für die Gemeinde sein kann.«